

Arras Preis für Kunst und Kultur in Dresden

Hanna Johannes Arras Stiftung

F e s t l i c h e V e r l e i h u n g

**Am Freitag, den 25. Mai 2001
im Josef Hegenbarth-Haus
01326 Dresden-Loschwitz, Calberlastraße 2
18.00 Uhr**

**im Jahr 2001
auf dem Gebiet der Bildenden Künste
und der Publizistik**

an

Dieter Hoffmann

Der Preisträger

Dieter Hoffmann (geboren 1934 in Dresden) ist seit Jahrzehnten weithin bekannt für seine zahlreichen Beiträge zu Kunst und Künstlern in Dresden. Hier wirkte er zunächst bis 1957, zuletzt als Kunstkritiker an der Tageszeitung »Die Union«, schon früh ermutigt von den Kunsthistorikern Wolfgang Balzer und Fritz Löffler. So ergaben sich prägende Eindrücke in den Ateliers und die Bekanntschaft mit namhaften Malern und Graphikern besonders der älteren Generation (u.a. Hans Jüchser, Ernst Hassebrauk, Josef Hegenbarth). Den häufig in Dresden arbeitenden Otto Dix erlebte er auf der Brühlschen Terasse bei dem Akademie-Drucker Roland Erhardt. Aus seinen eigenen, nicht zuletzt von der Bildkunst inspirierten Gedichten, mit Bezügen auch zur Landschaft um Dresden, entstanden illegale Privatdrucke: »Aufzücke deine Sternenhände« (1953) und die Sammlung »Mohnwahn« (1956).

Zunehmende kulturpolitische Querelen schufen eine für ihn aussichtslos scheinende Situation, Dieter Hoffmann verließ Dresden Ende 1957. Neubeginn in Baden-Württemberg. Zwar am anderen Orte, aber doch in gleichem Sinne, ergaben sich alsbald auch da rege Tätigkeiten für Maler, Zeichner und Graphiker. So fanden der sich durch sein einstiges Studium in Dresden immer noch mit dieser Stadt verbunden fühlende Max Ackermann und auch der Grieshaber-Schüler Horst Antes einen kundigen und willkommenen Interpreten. Überdies war Dieter Hoffmann auch recht bald wirksam als ein Vermittler Dresdner Kunst in den deutschen Südwesten – etwa für das Werk von Hans Körnig oder die Arbeiten von Helmut Schmidt-Kirstein, für das Museum im schwäbischen Albstadt, das sich um die Präsentation sächsischer Kunst verdient machte, aber auch für die damals noch in Ravensburg ansässige Galerie Döbele.

1963 wurde Dieter Hoffmann auf Vorschlag des baden-württembergischen Kultusministeriums das Villa-Massimo-Stipendium zuerkannt – für einen mehrmonatigen Romaufenthalt, wo er dann auch seine Frau, Enkelin des sächsischen Hofmarschalls Wolf von Tümppling, kennenlernte. Bald darauf bezog man eine Wohnung in Frankfurt am Main. 1969 wurde er zum ordentlichen Mitglied in die Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz gewählt, 1974 zu einem der drei Vizepräsidenten der Akademie.

Die auch damals nie abgerissenen Verbindungen mit Sachsen erhielten nach der 1974 erstmals wieder erteilten Einreiseerlaubnis frische Impulse. Neben der Bekräftigung und Erweiterung alter Freundschaften, führte die nun auch kritische Auseinandersetzung mit der aktuellen künstlerischen Situation in Dresden zu einer Reflexion über die wesentlichen Ereignisse in seiner alten Heimat und die Arbeiten jüngerer Künstler und deren Allianzen.

Als Kunstkritiker und ständiger Mitarbeiter der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« unter dem Namen Anton Thormüller nun schon seit zwei Jahrzehnten publizierend, ist es ihm gelungen, beachtenswerten Dresdner bildenden Künstlern – ihren Werken, den wichtigen Ausstellungen und Veröffentlichungen, aber auch ihren Schwierigkeiten und den verschiedenen Affären – eine bis heute kontinuierliche, weithin bemerkte, kritische Präsenz zu geben. Doch auch in anderen Zeitungen und Zeitschriften, nach 1990 auch wieder in der heimatlich lokalen Presse, findet man seine Beiträge.

Zudem entstanden neben eigenen Lyrik-Veröffentlichungen in namhaften Verlagen u.a. die Monographien »Ernst Hassebrauk – Leben und Werk« (1981) »Helmut Schmidt-Kirstein – ein Dresdner Künstler« (1985) und der Rückblick »Dresden ein Traum – Lithographien und Zeichnungen von Ferdinand Dorsch« (1993). Als sein erstes Kunstbuch sollte 1958 »Josef Hegenbarth und der Zirkus« im Dresdner Verlag der Kunst erscheinen. Gegenwärtig arbeitet der Autor für diesen Verlag an einer Geschichte der Dresdner Malerei im 20. Jahrhundert.

Unter den von Hoffmann veröffentlichten Büchern finden sich mehrere Anthologien – 1997 erschien u.a. eine höchst lebendige Sammlung mit dem Titel »Die Handschrift des Malers« mit Bildern und Briefen »von Caspar David Friedrich bis Beuys und Penck«, in der Zusammenhänge und Spannweiten aufgezeigt sind, selbstverständlich auch an Persönlichkeiten Dresdens. Seine publizistische Tätigkeit umfasst viele Beiträge in Kunstkatalogen und Aufsätze. Er widmete sich oftmals und gerne der Konzeption und Vorbereitung von Ausstellungen und hielt schließlich zahlreiche Eröffnungsreden – nicht zuletzt hier in Sachsen. Wenige Tage vor unserer heutigen festlichen Preisung eröffnete er die von ihm im Kern vorbereitete Ausstellung »Inspiration Moritzburg: Moderne Kunst vom Expressionismus bis heute« im alten augusteischen Jagd- und Wasserschloss.

Eine für Dieter Hoffmann sehr charakteristische Form der Veröffentlichung wurde schon früh die Verbindung von Bild und Poesie im Pressendruck. So ist bis heute eine beachtliche Anzahl kostbarer Malerbücher (zuletzt mit Stefan Plenkers, Hubertus Giebe, Ulrich Lindner) entstanden.

Ausstellungen der Veröffentlichungen von Dieter Hoffmann gab es im Klingspor-Museum Offenbach, in der Sächsischen Landesbibliothek und in der Hans-Thoma Gedächtnisstätte Oberursel im Taunus.

Gewürdigt und bedankt wird somit ein unbeirrbares, unbedingtes und fruchtbares Wirken für Kunst und Künstler in und um Dresden – über ein halbes Jahrhundert.

Stiftungsrat **Dr. Gerth Arras, Stuttgart**
Rudolf Mayer, Stuttgart/Dresden
Prof. Dr. Wolfram Steude, Dresden

**Der Kunstpreis der Hanna Johannes Arras Stiftung,
errichtet von Dr. jur. Gerth Arras,
wurde im Jahre 2000 erstmals verliehen.**

**Der jährlich verliehene Preis würdigt Leistungen
und dient der Förderung kreativer Arbeit
auf den Gebieten
der Musik, der Literatur, der bildenden und der angewandten Künste.**

Die Höhe des Preises beträgt 20 000 DM.

**Die Stiftung gedenkt der Verdienste
einer in den politischen Brüchen der Zeit
und den Wandlungen der Gesellschaft
einst in Dresden wirkenden Familie,
der Verbundenheit von Vorfahren
mit sächsischer Geschichte, Gesellschaft und Wirtschaft,
der Kultur und den Künsten.**

**Zum Arras Preis wurde im Vorjahr ein »Vademecum«
mit Erinnerungen an die Eltern des Stifters herausgegeben.**

Hanna Johannes Arras Stiftung
